

I-A3

Inhaltlicher Antrag

Antrag an die 66. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Vorstand

Titel: Dauerstellen für Daueraufgaben - Entfristen
jetzt!

Antragstext

1 Die Beschäftigten an Hochschulen und Forschungseinrichtungen leiden seit Jahren
2 unter einer hohen Befristungsquote. Derzeit sind an deutschen Hochschulen
3 lediglich 18 Prozent der Arbeitnehmer*innen festangestellt, unter den
4 wissenschaftlichen Angestellten an Universitäten sogar nur elf Prozent. Durch
5 das Wissenschaftszeitvertragsgesetz dürfen wissenschaftliche Mitarbeiter*innen
6 bis zu 12 Jahren ohne Begründung befristet angestellt werden, in der Medizin
7 sogar bis zu 15 Jahren. Das führt dazu, dass die Betroffenen konstant mit der
8 Gefahr leben, dass sie plötzlich arbeitslos sind, da ihr Arbeitsvertrag nicht
9 verlängert wird. Folglich lastet auf den Betroffenen ein großer Leistungs- und
10 Konkurrenzdruck, um zu den wenigen zu gehören, die mit Glück eine
11 Festanstellung ergattern können. Das prekäre Beschäftigungsverhältnis und
12 die permanente Überarbeitung führen zu Selektionsprozessen. Personen mit
13 Kindern bzw. Kinderwunsch überlegen sich zweimal, ob sie tatsächlich eine
14 unsichere Karriere im Wissenschaftsbetrieb anstreben wollen. Die schlechten
15 Arbeitsbedingungen an Hochschulen haben somit unmittelbare Folgen für die
16 Diversität in der Wissenschaft und Lehre. Wissenschaftler*innen, ob mit Familie
17 bzw. Pflegeaufgaben oder ohne benötigen mehr Planbarkeit.

18 Doch nicht nur die Angestellten selbst leiden unter den prekären
19 Arbeitsbedingungen an Hochschulen. Auch das Niveau von Forschung und Lehre sinkt
20 aufgrund der extremen Fluktuation. Durch den dauernden Wechsel des Lehrpersonals
21 fehlt es an Konstanz und erfahrenem Lehrpersonal. Sicherlich ist es bis zu einem
22 gewissen Grad auch ein Zugewinn, wenn immer wieder neuer Input durch neue
23 Wissenschaftler*innen entsteht. Doch das Ausmaß ständig wechselnden Personals
24 hat mit punktuellen Input nichts mehr zu tun. Studierende brauchen im Sinne
25 qualitativ hochwertiger Lehre erfahrenes, dauerhaft an den Hochschulen tätiges
26 und sich didaktisch weiterbildendes (Lehr-)Personal.

27 Auch die Forschung leidet unter der hohen Befristungsquote. Denn durch die Angst
28 vor der drohenden Arbeitslosigkeit stecken Wissenschaftler*innen ihre Ressourcen
29 in das Sichern der eigenen Stelle und haben so keine Kapazitäten mehr, gute
30 Forschung zu betreiben.

31 Die Herausforderungen durch die rasant gewachsenen Studierendenzahlen sind in
32 keiner Weise durch immer neue prekäre Projektstellen und „Nachwuchs“ ohne
33 Perspektive zu bewältigen. Das Argument von Ländern und Hochschulen, dass die
34 nur zeitlich begrenzt zur Verfügung stehenden Programmmittel unbefristete
35 Arbeitsverträge verhinderten, gehört mit der Verstetigung des Zukunftsvertrags
36 Studium und Lehre der Vergangenheit an.

37 Immer mehr Zeitverträge mit immer kürzeren Laufzeiten haben Folgen für Lehre
38 und Diversität in der Wissenschaft. Durch die Coronakrise wurden die Defizite
39 von Personalstruktur und Beschäftigungsbedingungen unübersehbar aufgedeckt.

40 Die deutsche Hochschullandschaft braucht sofort eine umfassende
41 Entfristungswelle. Wir fordern Dauerstellen für Daueraufgaben, eine Abschaffung
42 des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, angemessene tarifliche Bezahlung und
43 Mindestvertragslaufzeiten für studentische Hilfskräfte und eine
44 Entfristungsquote von mindestens 50 % um eine Verbesserung der
45 Arbeitsbedingungen im Wissenschaftssystem und eine Verbesserung der Lehre zu
46 gewährleisten.

Begründung

47 Durch die Dauerbefristung und die daraus resultierenden Folgen für Studierende
48 halten wir eine klare Positionierung des fzs für ein wichtiges Zeichen. Zudem
49 zeigen wir mit dem Antrag Solidarität gegenüber dem akademischen Mittelbau.

50 Durch den Zukunftsvertrag Studium und Lehre und hat das Thema noch mal mehr
51 Aktualität gewonnen, da durch die Entfristung der Bund-Länder
52 Hochschulfinanzierung auch die Planbarkeit und Ermöglichung solcher Stellen
53 gesichert werden sollte, was aber kaum passiert ist. Es ist dringend notwendig,
54 dass der fzs eine Position zu dieser Thematik beschließt.